



Stefan Lenzen

Mitglied des Landtags Nordrhein-Westfalen
Sprecher für Arbeit und Soziales der FDP-Landtagsfraktion NRW
Sprecher für Integration und Flüchtlinge der FDP-Landtagsfraktion NRW

Landtag NRW • Stefan Lenzen MdL • Postfach 10 11 43 • 40002 Düsseldorf

Rede zum Antrag der AfD: Keine Sonderregelungen durch einen „Spurwechsel-Erlass“ des Integrationsministers in Nordrhein-Westfalen.

Platz des Landtags 1
D-40221 Düsseldorf
Telefon: (0211) 884-4408
Fax: (0211) 884-3677
E-Mail: stefan.lenzen@landtag.nrw.de

Düsseldorf, 21.03.2019

- Es gilt das gesprochene Wort -

Frau Präsidentin, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

das ist der erste Antrag, der die Begründung zur Ablehnung gleich mitliefert. Auf Seite eins geben Sie einen Ausschnitt aus dem Interview mit Minister Stamp wieder. Mit Erlaubnis der Präsidentin/des Präsidenten zitiere ich: „Menschen, die sehr gut integriert sind, weiter im Schwebezustand zu halten oder abzuschieben, ist menschlich nicht in Ordnung und volkswirtschaftlich falsch“.

Dass dies bei Ihnen auf Widerstand stößt ist nachvollziehbar. „Menschlich“ und „volkswirtschaftlich“ gehören nicht gerade zu Ihrem regulären Vokabular. Wer den Austritt Deutschlands aus der Europäischen Union für eine Option hält, hat von unserer Volkswirtschaft zumindest wenig Kenntnis. Und wer darüber nachgedacht hat, auf Flüchtlinge an der Grenze zu schießen, dem ist Menschlichkeit sicherlich ein Fremdwort.

Wir Freie Demokraten und die NRW-Koalition stehen für eine geordnete Migration über ein kohärentes Einwanderungsgesetzbuch, das klar unterscheidet zwischen der humanitären Verantwortung für Asyl und Flüchtlingsschutz sowie einer qualifizierten Einwanderung von Fachkräften.

Deutschland braucht eine gesteuerte Einwanderung von Fachkräften, um auch langfristig unseren Wohlstand zu erhalten. Wir müssen sogar um die nötigen Talente werben.

Diese Möglichkeit zur qualifizierten Einwanderung in Ausbildung und Arbeitsmarkt soll auch den Menschen offen stehen, die sich bereits aus anderen Gründen in Deutschland aufhalten. Unter Spurwechsel verstehen wir dabei einen Wechsel des jeweiligen Aufenthaltsstatus. Insbesondere für diejenigen Menschen, die schon lange mit einer Duldung hier leben, eine Ausbildung oder einen Arbeitsplatz gefunden haben und sich gut in unsere Gesellschaft integriert haben, brauchen wir eine klare Perspektive.

Diese Perspektive wollen und werden wir schaffen – und wir warten dabei nicht nur auf den Bund. Wir wollen die Spielräume besser ausschöpfen, die das Bundesrecht bereits heute bietet, die aber in der Praxis bisher kaum genutzt werden. Der Erlass des Landes wird deshalb den kommunalen Ausländerbehörden eine Anleitung zur Gewährung einer Aufenthaltserlaubnis bei nachhaltiger Integration geben.

Die Behauptung, die Landesregierung sei bei Rückführungen gescheitert, lässt sich mit Blick auf die Fakten widerlegen. Kein anderes Bundesland kann höhere Zahlen bei Rückführungen vorweisen als NRW. Es war diese Regierung, dieser Minister, der einen der riskantesten Gefährder aus diesem Land gebracht hat.

Vielleicht mag den Kolleginnen und Kollegen von der AfD in den letzten zwei Jahren entgangen sein, aber wir setzen in der Flüchtlingspolitik auf einen Zweiklang: konsequentere Abschiebungen, insbesondere von Gefährdern und Straftätern, auf der einen Seite; Chancen und Perspektiven für gut integrierte Geflüchtete auf der anderen Seite.

In Ihrem Antrag kritisieren Sie einen Erlass und dessen Formulierungen als „ungenau“. – Der Erlass liegt noch gar nicht vor. Was vorliegt ist ein Interview des Ministers, in dem er Änderungen des Aufenthaltsrechts auf Bundesebene vorschlägt; und wenn Sie zwischen einem Erlass und einem Interview nicht unterscheiden können, dann kann ich Ihnen auch nicht mehr weiterhelfen.

Die NRW-Koalition ist angetreten unser Land sicherer und chancenreicher zu machen. Wir machen NRW sicherer, in dem wir Straftäter und Gefährder konsequenter abschieben. Wir machen NRW chancenreicher, in dem wir Menschen, die gut integriert sind, die deutsche Sprache beherrschen, straffrei sind und am Arbeitsmarkt Fuß gefasst haben, Perspektiven eröffnen. Das ist menschlich in Ordnung und volkswirtschaftlich richtig.